

## **Presseinformation Kunsthistorisches Institut in Florenz**

### **Die Flut 1966, Online Ausstellung**

**30.10.2006 – 31.03.2007 <http://expo.khi.fi.it/>**

**Ein Projekt der Photothek des Kunsthistorischen Instituts in Florenz**

**Leitung Dr. Costanza Caraffa**

**Projektkoordination: Dr. Brigitte Reineke**

**Projektpräsentation: 30. Oktober, 18 Uhr, Vortragssaal, Kunsthistorisches Institut in Florenz**

Die Photothek des Kunsthistorischen Instituts in Florenz präsentiert aus Anlass des 40. Jahrestages der Hochwasserkatastrophe von Florenz die Online-Ausstellung ‚Die Flut 1966‘. Die meisten der rund 80 gezeigten Fotos entstammen dem Fondo Bazzi des KHI, d.h. sie wurden von dem Fotografen Ivo Bazzi direkt in den dramatischen Tagen der Flut vom 4. November 1966 gemacht. Die vorgestellte Auswahl ist nur ein Teil des umfangreichen Bestandes zu diesem Thema, der in der Präsenzsammlung der Photothek des KHI eingesehen werden kann.

Seit dem 25. Oktober 1966 hatte es in Florenz und Umgebung ununterbrochen geregnet und ab dem 3. November ergossen sich starke Wolkenbrüche über die Stadt. Die Kanalisation versagte, der Arno teilte sich oberhalb von Florenz in zwei Arme und ergoss sich auf die linksseitigen Stadtviertel mit einem Hochwasserstand von 4 Metern. Wenig später in der Nacht zum 4. November wurde der Brückenkopf des Ponte Vecchio überflutet und das Wasser strömte in die Viertel von Santo Spirito und San Frediano. Die rechte Flussseite traf es einige Stunden später. Vor der Biblioteca Nazionale durchbrach der Arno in den frühen Morgenstunden des 4. November die Brüstungsmauer und drang in die Magazine der Bibliothek und in das Viertel Santa Croce ein. Man geht davon aus, dass sich etwa 45 bis 50 Millionen Kubikmeter Wasser über die Stadt ergossen hatten. 121 Menschen starben während der Flut, die in der Nacht vom 4. auf den 5. November wieder zurückging und einen mit Heizöl, Trümmern und Unrat durchsetzten Schlamm in der Stadt zurückließ.

Die Online-Ausstellung des KHI dokumentiert die unmittelbaren Auswirkungen der Flut auf die Stadt und ihre Kunstschatze.

Eine erste Serie zeigt die Beschädigungen und Zerstörungen von Kunstwerken. Das beeindruckende Bemühen um die Rettung des fast vollständig zerstörten Kruzifixes von Cimabue wird hier ebenso festgehalten wie die überfluteten und schlammverdrehten Innenräume der Kirchen von Santa Croce und Ss. Apostoli. Ein zweiter Komplex fixiert die verheerenden Zerstörungen und Verwüstungen in der Stadt, den Straßenzügen, Gassen, Plätzen und Häusern. Die Ladenzeile des berühmten Ponte Vecchio ist vollständig eingerissen, die Ufer sind überspült, Brückengeländer verschwunden und die Straßen voller Unrat und öligem Schlamm. Zu den gezeigten Fotosequenzen gibt es erläuternde Texte, die insbesondere die kunstgeschichtliche Bedeutung der betroffenen Objekte hervorheben.

Florenz war auf Grund seiner geographischen Lage oft schon ein Opfer von Überschwemmungen. Aus jüngerer Zeit ist insbesondere die Flut des Jahres 1844 in Erinnerung geblieben, deren Hochwasserlinie jedoch deutlich unter der des 4. November 1966 blieb.

Der Blick von dem Piazzale Michelangelo auf die überflutete Stadt zeigt die dramatische Situation beim Höchststand der Hochwasserkatastrophe in den frühen Morgenstunden am 4. November 1966:



Florenz, 04.11.1966

Foto: Kunsthistorisches Institut in Florenz, Bazzechi

Die Fotografien, deren Aufnahme zum Teil unter dramatischen Umständen gelang, dienen heute als stumme, aber eindrucksvolle Zeugen der Geschichte von Florenz. Die erschütternden Schäden am berühmten Ponte Vecchio verdeutlichen das Ausmaß der Hochwasserkatastrophe, ebenso die überspülten Ufer und zerstörten Arno-Brücken. Unzählige Straßen und Plätze des Stadtzentrums lagen unter Bergen von Schlamm, Unrat und Trümmern, die in anschließenden wochenlangen Aufräumarbeiten beseitigt werden mussten.

Gar nicht hoch genug kann man die immense Leistung der Helfer bewerten, die aus aller Welt sofort nach der Hochwasserkatastrophe in die Arno-Stadt kamen: Soldaten, aber auch Freiwillige, bewundernd und dankbar ‚Angeli del fango – Engel des Schlamms‘ genannt, halfen die Kunstschatze zu retten. Florenz und seine Kunstwerke sind aufgrund dieses einmaligen Einsatzes in jenen Tage und Wochen gerettet worden.

### **Presseinformation:**

Dr. Andrea Bambi  
Kunsthistorisches Institut in Florenz - Max-Planck-Institut  
Forschungskoordination und Öffentlichkeitsarbeit  
Pubbliche Relazioni e Coordinazione delle Ricerche  
Via Giuseppe Giusti 44  
50121 Firenze  
Italia  
Tel. 0039 055 2491190  
Fax 0039 055 2491166  
Email: [KHI-Press@khi.fi.it](mailto:KHI-Press@khi.fi.it)  
[www.khi.fi.it](http://www.khi.fi.it)

## **Informationen zu den Fotografien:**

Als generelles Kriterium galt bei der Auswahl für die Ausstellung, ein möglichst facettenreiches Bild der Folgen der Hochwasserkatastrophe zu vermitteln. Der Fotograf Bazzuchi, von dem ein Großteil der hier gezeigten Fotos stammt, hat seine Eindrücke unmittelbar während des Hochwassers festgehalten. Anhand der Fotografien kann die Situation während und nach der Katastrophe gezeigt werden. Die Flut hat Straßen, Plätzen, Gebäuden und Kunstwerken immense Schäden zugefügt. Insbesondere die Dokumentation der Beschädigungen und Zerstörungen an Kunstwerken wie in den Kirchen Santa Maria Novella und Santa Croce oder an Einzelwerken wie beispielsweise dem fast vollständig zerstörten Kruzifix von Cimabue ist das vornehmliche Anliegen der hier getroffenen Auswahl.

### **Baptisterium**

Das Baptisterium San Giovanni (11.-12.Jh) an der Piazza del Duomo wurde so stark von den Wassermassen umspült, dass die Bronzetüren aufbrachen. Die „Paradiestür“ (1452) des Lorenzo Ghiberti, die in einem Künstlerwettstreit 1401 über den Gegenentwurf des prominenten Architekten Brunelleschi triumphierte, verlor fünf ihrer vergoldeten Bronzekassetten. Diese konnten erst am darauf folgenden Tag aus dem Schlamm geborgen werden und befinden sich seit der Restaurierung sowohl im Museo dell'Opera del Duomo als auch im Opificio delle Pietre Dure. Schutzgitter vor den Flügeltüren verhinderten das Wegschwemmen zweier weiterer Kassetten des Südportals (1330) von Andrea Pisano, die das Leben des Täufers verbildlichen.

### **Santa Croce**

Die Basilika Santa Croce (1295-1385) gilt mit ihren bekannten Freskenzyklen, dem Kruzifix von Cimabue und den Grabmälern berühmter italienischer Künstler als eine der bedeutendsten Kirchen von Florenz. Aufgrund der Nähe zum Arno wurde die Franziskanerkirche in besonderem Maße von den Wassermassen der Flut getroffen. Inmitten des Schlamms und des Unrats behauptet sich das Denkmal des Dichters Dante.

### **Kruzifix von Cimabue**

Das eindrucklichste Symbol für die verheerenden Auswirkungen der Flut ist die fast vollständige Zerstörung des riesigen Kruzifixes von Cimabue geworden. Das mit Tempera auf Holz bemalte Kreuz (um 1272) eines der bedeutendsten Maler des Duecento hatte einen Großteil seiner Malschicht verloren. Als erste Maßnahme wurde das Kunstwerk aus dem ehemaligen Refektorium von Santa Croce in die Limonaia der Giardini di Boboli gebracht. 1976 wurde das Kreuz einer grundlegenden Restaurierung unterzogen, wobei nurmehr die Überreste der Malschicht konserviert werden konnten.

### **Santa Maria Novella**

Die Dominikanerkirche aus dem 14. Jahrhundert wurde wie viele andere Gebäude von eindringendem Wasser und Öl in Mitleidenschaft gezogen. Der Chostro Verde, der seinem Namen der Maltechnik mit ‚terra verde‘ verdankt, diente nach der Flut als Depot für die Gasbehälter der Heizungen, mit denen man die überflutete Kirche zu trocknen versuchte. Die Fresken des Chostro Verde, die in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts mit Geschichten aus der Genesis u.a. von Paolo Uccello ausgeführt wurden, konnten nach der Restaurierung 1983 wieder angebracht werden.

## **Ss. Apostoli**

In der Nähe des Ponte S. Trinitá gelegen, war die Kirche Ss. Apostoli, deren Ursprünge auf das 6. Jahrhundert zurückgehen, besonders von der Flut betroffen. Der Schlamm vor dem Portal der Kirche, Trümmer umliegender Gebäude, zerstörtes Mobiliar und der deutlich sichtbare Wasserstand im Kircheninneren belegen eindrücklich die Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe. Das abgenommene Altarbild von Tommaso d'Antonio Manzuoli lässt erahnen, in welchem Maße die Flut die Florentiner Kunstwerke dauerhaft schädigte oder sogar zerstörte.

## **Restaurierung**

Das Holzkruzifix von Pietro da Rimini aus der Chiesa dei Morti in Urbania (Urbino) war vor der Flut nach Florenz versandt worden, um von Fachleuten einer Restaurierung unterzogen zu werden. Just zu diesem Zeitpunkt verursachte die Hochwasserkatastrophe ungleich größere Schäden an dem Kruzifix.

Die Bestände der Bibliothek der Synagoge von Florenz mit 15000 Büchern und mehr als 200 Handschriften wurden stark beschädigt. Die Restaurierung ist aufgrund der Beschaffenheit des Materials außerordentlich schwierig.

Fachleute in den Uffizien versuchten nach der Hochwasserkatastrophe, die Schäden an Bildern, Skulpturen und Wandteppichen in ersten Restaurierungsmaßnahmen zu begrenzen.

## **Stadtimpressionen**

### **Die überflutete Stadt**

Der Blick vom Piazzale Michelangelo auf die überflutete Stadt zeigt die dramatische Situation beim Höchststand der Hochwasserkatastrophe. In der Via della Mosca belegt ein Hinweisschild in Erinnerung an die Flut 1844 die Differenz zum ungleich höheren Wasserstand vom 4. November 1966. Unzählige Straßen und Plätze des Stadtzentrums liegen unter Bergen von Schlamm, Unrat und Trümmern, die in anschließenden wochenlangen Aufräumarbeiten beseitigt wurden.

### **Bei den Uffizien**

Die Uffizien, als erste Kunstgalerie Europas im 16. Jahrhundert ausgestattet, waren aufgrund ihrer Nähe zum Arno unmittelbar vom Hochwasser betroffen, wenn auch die Kunstwerke in den oberen Galerien glücklicherweise verschont blieben. In den im Erdgeschoss liegenden Werkstätten wie auch im Corridoio Vasariano, 1565 von Vasari für Cosimo I als Verbindung zum Familiensitz Palazzo Pitti geschaffen, befanden sich jedoch Kunstschatze von unermesslichem Wert, die teilweise aufgrund schnellen Handelns gerettet werden konnten.

### **Ponte Vecchio**

In ihrer wechsellvollen Geschichte ist die berühmteste Brücke von Florenz immer wieder Opfer eines Arno-Hochwassers geworden. 1345 von Neri di Fioravante nach einer ebenfalls verheerenden Flut neu erbaut, ist der Ponte Vecchio bis heute das Symbol des historischen Stadtzentrums von Florenz. Nach einem Dekret von Großherzog Ferdinando I siedelten sich Juweliere und Goldschmiede in den heute noch existierenden Läden auf der Brücke an, die während der Hochwasserkatastrophe 1966 fast vollständig zerstört wurden.

## **Überspülte Ufer**

Insbesondere die Uferbegrenzungen und Brücken des Arno sind von der Flut beschädigt oder sogar zerstört worden. Nicht nur die Fotos des Lungarno degli Acciaiuoli, der ältesten Straße von Florenz, belegen eindrücklich die Folgen des Hochwassers. Brückengeländer sind eingerissen, Straßen aufgerissen und Ufer überspült worden.